

Mögliche Reaktionen bei der Verabreichung von Zytostatika

Information

Wie bei allen medikamentösen Therapien kann es auch bei einer Zytostatikatherapie zu Überempfindlichkeitsreaktionen kommen. Diese werden durch den Wirkstoff selbst oder durch die mit dem jeweiligen Medikament zugesetzten Hilfsstoffe (z.B. Lösungsmittel) ausgelöst.

Es können sowohl akute Infusionsreaktionen in Form von Allergien als auch lokale Reaktionen wie Überempfindlichkeiten oder Reizungen während und nach der Verabreichung von Zytostatika auftreten. Wenn Zytostatika über eine Vene (Armvene) verabreicht werden, besteht auch die Gefahr, dass das Zytostatikum unbeabsichtigt nicht in die Vene sondern in das Unterhautgewebe oder in tiefere Gewebeschichten einläuft oder auf die Haut ausläuft. Man spricht dann von einer Paravasation. In sehr seltenen Fällen kann diese auch beim Verabreichen über einen zentralen Katheter/Port auftreten. Die Folge kann ein Gewebeschaden sein. Das Ausmaß der Gewebsschädigung hängt von der Art des Zytostatikums, von der Konzentration und dem Volumen der Zytostatikallösung, von der Lokalisation des ausgelaufenen Zytostatikums und von der Dauer der Einwirkzeit des Paravasats ab.

Auf was muss ich achten?

- Achten Sie immer während des Einlaufens der Zytostatika auf Reaktionen der Haut und andere Symptome.
- Informieren Sie die Pflegenden und Ärzte **sofort**, wenn die Einstichstelle beim Einlaufen des Zytostatikums schmerzt oder anschwillt.

Was kann ich selbst tun?

- Achten Sie mit darauf, dass die Kanüle richtig fixiert ist.
- Halten Sie den beteiligten Arm während der Behandlung möglichst ruhig (ggf. in einer Armschiene).

Wann informiere ich Pflegende/Ärzte?

Informieren Sie immer **sofort** die Pflegenden und Ärzte, wenn bei Ihnen Symptome auftreten oder Sie das Gefühl haben, dass etwas nicht in Ordnung ist.